

17. Das Herzogthum Nassau.

§. 1. Größe und Lage. 82,7 □M. 1821 mit 314,262, 1840: 391,651, 1849: 425,686, 1852 circa 437,000 E. 5284 auf □M. Das Land, in seiner jetzigen Gestalt und Größe im Jahre 1816 ausgebildet, ist der westlichste der mitteldeutschen Staaten auf der rechten Rheinseite, zwischen 25° 12' und 26° 25' O Länge, zwischen 49° 56' und 50° 48' N Breite gelegen, einige kleine Stücke ausgenommen: Amt Reichelsheim in der Wetterau und Harheim und Heddernheim an der Ridda im Darmstädtischen, eine ganz geschlossene Landesmasse von 14 M. Länge von N nach S, und 11 M. Breite von O nach W, Main und Rhein begrenzen theilweis im S und W. Preußen umgrenzt im W, im N und theilweis im O hier durch die Enklave Wehlar, Hessen-Darmstadt bildet die S. und die O Grenze mit Ausnahme der von preussisch Wehlar und im SO von Hessen-Homburg, Churhessen und Frankfurt gebildeten Grenze. Die Lahn theilt das Land in eine kleinere N., in eine größere S.Hälfte.

§. 2. Die Oberfläche steigt von 193' am Rheinspiegel bei Niederlahnstein bis zu dem 2721' hohen großen Feldberg im Taunus als dem höchsten Punkte des Landes auf und wird vorzüglich durch Taunus und Westerwald, welche sich beide nach der Mitte des Landes zum Thal der Lahn hinabsenken, von ihm nach S und nach N aufsteigen, um, jener nach S zum Main, dieser nach N zur Sieg wieder hinanzusteigen; eine 5. Hauptabdachung ist zum Rhein, eine 6. in SO nach Hessen-Darmstadt gerichtet. Mehrere Höhlen und Erdfälle im Kalksteingebirge.

Der Taunus oder die Höhe, zwischen Rhein, Main und Lahn gelegen, hier die Grenzscheide zwischen N- und SDeutschland, wie früher zur Römerzeit als Taunus mons mit seinen Verzweigungen die Grenze zwischen den den Römern unterworfenen und nicht unterworfenen deutschen Stämmen; der OTheil des rheinischen Schiefergebirges, 9 M. l. 4—5 M. br.; nach S steiler zum Main, nach N sanfter zur Lahn abfallend; seine Bergformen vorwaltend flache Kegel, alle Kuppen durch nicht sehr tief eingesenkte Thäler von einander getrennt, darum sein gemeinsamer Gebirgsrücken. Von S betrachtet bietet er den materischen Anblick mit seinen 3 Terrassen dar, von denen die unterste aus flachen breiten Hügeln, die mittlere aus mehr kegelförmigen Bergen gebildet, die höchste mit den steilsten Abhängen emporsteigt, die erstere aus tertiären Gebilden, die mittlere aus Schiefer, die höchste in der Regel aus Quarzit bestehend. Seine höchsten Gipfel liegen im nordöstlichen Theile des Gebirges, 1/2 Meile von Homburg, der große Feldberg 2724, der kleine oder Lidgen-Feldberg 2490, der Altkönig oder Alting 2394, der Klingentopf 2081, der Herzberg 1823, die hohe Wurzel 1781, Rothenberg 1762, der Trompeter 1560, Güdeburg 1460, Weibesopf 1304, die Goldgrube liegt 1204, die Stadt Homburg 600, Wiesbaden 323' h. Der Feldberg mit weiter, erhabener Rundheit zu 150 Stunden Umkreis, auf seinem Gipfel der Brunhildenstein oder das Brunhildenbette, ein 12—14' h., loser Quarzfeld von 20 Schritt Umfang, der Brunhildsborn; Dentstein auf der Grenze von Nassau, Frankfurt, Homburg. Merkwürdig auf dem Alting ist der 3fache kossale Steinwall, der ihn umgürtet; reizend die Aussicht. Der große und kleine Feldberg und der Alting sind die Wetterberkfün diger der ganzen Umgegend. — Die größern Thäler meist Querthäler, das größte Längenthal ist das stettinwändige, romantische Thal der in den Rhein mündenden Wilsper; ihm ähnlich sind das Mühlbach- und Dörsbachthal, die sich mit ihm nach N ins Lahnthal öffnen, überaus lieblich und fruchtbar ist das bei Diez zur Lahn sich öffnende Arththal; Ems- und Weiththal liegen weiter nach O, münden auch ins Lahnthal; das Schwarzelthal ist das bedeutendste der Südseite, es beginnt jenseits des Höhenrückens, mündet ins Mainthal. Zwischen den einzelnen Flußthälern ziehen sich mehr oder minder gewölbte Bergücken, hin und wieder mit einzelnen Berggipfeln; zwischen Wilsper und dem großen Rheinflus breitet sich das Rheingau-Gebirge als das WEnde des Taunus aus, und fällt mit seinen Endbergen steil zum Rhein hinab, auf der rechten Rheinseite die weinbetränzten Felsenberge des Rheingaus bildend; Rabentopf 1720', Zimersopf 1588', der edelweinlige Johanns-, der Rüdesheimer Berg. Aus dem Bergücken zwischen Ar und Dörsbach erhebt sich der Zugmantel und der Mensfelder